

An den Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden
der *Grünen* Landtagsfraktion

Herr Andreas Schwarz

Kirchheim u.T., den 06.02.2026

Landtagswahl 2026 – Anfrage an die Landtagsabgeordneten, Landtagskandidaten

Sehr geehrter Herr Schwarz,

bald beginnt der heiße Wahlkampf zur Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg. Wir möchten unseren Mitgliedern in den bergsporttreibenden Verbänden des Landkreises Esslingen eine Entscheidungshilfe für ihre Stimmabgaben geben – denn das Thema **Kletterbeschränkungen**, ein sportlich bedeutendes Landesthema, bewegt uns weiterhin.

Wir – der **Arbeitskreis Klettern & Naturschutz (AKN) Lenninger Alb im Landkreis Esslingen** – vertreten folgende Vereine (mit zusammen über 70.000 Mitgliedern):

- Bergwacht Esslingen
- Bergwacht Lenninger Tal
- Bergwacht Stuttgart
- DAV Sektion Stuttgart
- DAV Sektion Schwaben
- IG Klettern Schwäbische Alb

Ihre Antworten werden wir den genannten Vereinen zur Kenntnis und somit zur politischen Meinungsbildung weiterleiten.

Herr Schwarz – die meisten Kletterfelsen liegen ja fast vollständig in Ihrem Wahlkreis, die Kletterer selbst kommen jedoch aus mehreren Wahlkreisen, überwiegend aus Esslingen, Stuttgart, Tübingen, Reutlingen, Geislingen und Göppingen.

Unser AKN besteht seit über **30 Jahren**. In keinem anderen Bundesland – mit Ausnahme von NRW – wurde der Biotopschutz an den Felsen so **einschränkend** umgesetzt wie in Baden-Württemberg. Seit den 1990er Jahren regeln Allgemeinverfügungen und Naturschutzgebietsverordnungen das Verhalten am Biotop Fels.

Schon damals haben wir gegen manche dieser aus unserer Sicht **unverhältnismäßigen Vorschriften** protestiert – viele der heutigen Einschränkungen sind für uns bis heute **nicht nachvollziehbar**.

Daher möchten wir von Ihnen gerne wissen:

Wie soll es mit dem Thema **Kletterbeschränkungen** in Baden-Württemberg – und insbesondere in unserem Landkreis Esslingen – weitergehen?

- Müssen wir mit weiteren zeitlichen oder räumlichen Einschränkungen rechnen?
- Können wir im Gegenzug auf eine **Überprüfung und mögliche Lockerung** der aktuell starren und teils unnötigen Sperrfristen hoffen?
- Wäre es nicht an der Zeit neue Flexibilisierungskonzepte zu denken, bestehende **Komplettsperrungen** zu evaluieren und unter heutigen Bedingungen neu zu bewerten?

Unsere konkreten Fragen an Sie:

1. Halten Sie die bestehenden, aus unserer Sicht restriktiven Kletterbeschränkungen im Landkreis Esslingen für ausgewogen?
2. Können wir auf Ihre Unterstützung zählen, wenn wir ein Aufweichen der räumlichen Beschränkungen beantragen.?
3. Unterstützen Sie die Forderung nach **flexibleren Brutzeitsperrungen**, also Freigabe der betreffenden Felsen nach Brutabbruch. (z. B. durch Uhu-Prädation)?
4. Werden Sie unsere Interessen unterstützen, falls es zu weiteren, aus unserer Sicht ökologisch und gesellschaftlich **nicht nachvollziehbaren Kletterverboten** kommt (Beispiel: Badener Wand am Battert bei Baden-Baden, wo jüngst gerichtlich vorgegangen werden musste)? Aktuell droht ein dauerhaftes Kletterverbot an den Felsen des **Reußensteins**, dem bedeutendsten Kletterziel im Landkreis (mit überregionaler Bedeutung) und seit über 100 Jahren beklettert.
5. Halten Sie es für sinnvoll, wenn Kletterverbote dazu führen, dass Kletterer in weiter entfernte Regionen ausweichen – mit entsprechend höheren Fahrstrecken und CO₂-Belastung?
6. Soll das **Felsklettern** künftig Bestandteil touristischer Konzepte im Landkreis Esslingen werden?
7. Wollen Sie die sinnliche Naturerfahrung durch Sperrungen und Verbote weiter einschränken?
8. Welche **Perspektiven** sehen Sie für unsere Klettergebiete – kurz- und langfristig?

Unser AKN hat in den letzten Jahrzehnten mehrfach bewiesen, dass **Klettern und Naturschutz vereinbar** sind.

Wir sehen uns als **Anwalt des Biotops Fels** und können dies mit vielen konkreten Maßnahmen belegen.

Ein Beispiel ist unsere jährliche Befestigung von Trittspurens als Lenkungs- und Erosionsschutzmaßnahme, der stets in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden erfolgt.

Auf Ihre Antworten – gern kurz und prägnant – sind wir NATUR - gemäß sehr gespannt. Wir werden die gesammelten Rückmeldungen Anfang 2026 an die oben genannten Vereine weiterleiten.

Die gleichen Fragen richten wir auch an die Abgeordneten/ Kandidaten von **CDU** und der **SPD**.

Sollte Ihnen dieser Themenkomplex nicht im Detail bekannt sein, stellen wir Ihnen selbstverständlich gerne ergänzende Informationen zur Verfügung oder erläutern Ihnen dies in einem persönlichen Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

Arbeitskreis Klettern & Naturschutz (AKN)

Landkreis Esslingen, Lenninger Alb

i.A. Sprecher des AKN Lenninger Alb: Christian Sauck



Andreas Schwarz MdL | Konrad-Adenauer-Str. 12 | 70173 Stuttgart

An die Mitglieder
Arbeitskreis Klettern & Naturschutz Lenninger Alb
c/o Christian Sauck
Hahnweidstraße 14
73230 Kirchheim unter Teck

Andreas Schwarz MdL
Fraktionsvorsitzender

Fraktion GRÜNE im Landtag
von Baden-Württemberg

Büro im Landtag:
Konrad-Adenauer-Straße 12
70173 Stuttgart

Tel. +49 (0)711 – 2063-6027

andreas.schwarz@gruene.landtag-bw.de
www.gruene-landtag-bw.de

11. Februar 2026

Büro im Wahlkreis:
Postplatz 7
73230 Kirchheim unter Teck

Tel. +49 (0)7021 – 931 70 40
www.andreas-schwarz.net

Antwort an den Arbeitskreis Klettern & Naturschutz (AKN) Lenninger Alb

Sehr geehrter Herr Sauck,
sehr geehrte Mitglieder des Arbeitskreises Klettern & Naturschutz Lenninger Alb,
vielen Dank für Ihr Schreiben vom 6. Februar 2026 sowie für Ihr langjähriges,
kontinuierliches Engagement an der Schnittstelle von Klettersport und Naturschutz. Der
Arbeitskreis Klettern & Naturschutz Lenninger Alb steht seit über drei Jahrzehnten für
einen verantwortungsvollen, konstruktiven Ansatz, der sportliche Nutzung, ökologische
Verantwortung und praktische Schutzmaßnahmen miteinander verbindet. Dieses
Engagement verdient Anerkennung und Respekt.

Das Thema Kletterbeschränkungen an den Felsen der Schwäbischen Alb – und
insbesondere im Landkreis Esslingen – berührt einen echten Zielkonflikt. Felsklettergebiete
sind Orte intensiver Naturerfahrung, sportlicher Betätigung und sozialer Begegnung. Sie
sind zugleich Lebensraum hochsensibler Arten und ökologisch wertvoller Biotope. Politik
muss beide Seiten ernst nehmen und zu tragfähigen, nachvollziehbaren Lösungen kommen.

Für mich ist dabei ein Grundsatz leitend: Naturschutz und naturverträglicher Sport dürfen
nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wo Klettern nachweislich naturverträglich
möglich ist, sollte es auch ermöglicht werden. Wo Schutz erforderlich ist, muss er fachlich
begründet, verhältnismäßig ausgestaltet und regelmäßig überprüft werden.

Zu Ihren Fragen im Einzelnen möchte ich folgende Punkte hervorheben:

1. Bewertung der bestehenden Kletterbeschränkungen

Die bestehenden Regelungen sind historisch gewachsen und beruhen vielfach auf naturschutzfachlichen Einschätzungen aus den 1990er Jahren. Aus meiner Sicht ist es legitim und sinnvoll, diese Regelungen regelmäßig zu evaluieren. Pauschale oder dauerhaft starre Einschränkungen werden den heutigen fachlichen Möglichkeiten nicht immer gerecht. Ziel muss eine ausgewogene Abwägung zwischen Schutzinteressen und legitimen Nutzungsansprüchen sein.

2. Räumliche Beschränkungen

Ich halte es für richtig, räumliche Komplettsperren kritisch zu hinterfragen, insbesondere dort, wo sich ökologische Rahmenbedingungen verändert haben oder alternative Lenkungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Wo Anträge auf Anpassung gestellt werden und diese fachlich fundiert begründet sind, können Sie grundsätzlich auf meine Unterstützung für eine ergebnisoffene Prüfung zählen.

3. Flexible Brutzeitsperren

Der Ansatz flexibler Brutzeitsperren verdient aus meiner Sicht ernsthafte Beachtung. Wenn Brutabbrüche nachweislich eintreten oder Brutversuche scheitern, sollte geprüft werden, ob eine frühere Freigabe fachlich vertretbar ist. Voraussetzung ist dabei eine verlässliche naturschutzfachliche Begleitung und klare, transparente Kriterien.

4. Weitere Kletterverbote und aktuelle Konfliktfälle

Weitere Einschränkungen dürfen nur dann erfolgen, wenn sie fachlich zwingend erforderlich sind und keine mildereren Mittel zur Verfügung stehen. Fälle wie der von Ihnen genannte, zeigen, wie wichtig transparente Verfahren und eine frühzeitige Einbindung der Betroffenen sind. Auch die Situation am Reußenstein muss sorgfältig, differenziert und unter Berücksichtigung seiner überregionalen Bedeutung betrachtet werden.

5. Verlagerungseffekte und Klimaschutz

Kletterverbote, die lediglich dazu führen, dass Sportlerinnen und Sportler in weiter entfernte Regionen ausweichen, halte ich weder ökologisch noch klimapolitisch für überzeugend. Solche Verlagerungseffekte müssen bei Entscheidungen stärker berücksichtigt werden.

6. Klettersport und Tourismus

Naturverträgliches Klettern kann Bestandteil nachhaltiger touristischer Konzepte im Landkreis Esslingen sein. Voraussetzung ist eine klare Lenkung, die Belastungen begrenzt und gleichzeitig regionale Wertschöpfung ermöglicht.

7. Naturerfahrung

Die sinnliche Naturerfahrung ist ein wichtiger Bestandteil einer lebendigen Beziehung zwischen Mensch und Natur. Einschränkungen müssen daher stets gut begründet sein und dürfen nicht zum Selbstzweck werden.

8. Perspektiven für die Klettergebiete

Kurz- und langfristig sehe ich die Perspektive in kooperativen Ansätzen: Regelmäßige Evaluationen, adaptive Regelungen, gemeinsame Monitoring-Konzepte und eine enge Zusammenarbeit zwischen Behörden, Verbänden und engagierten Akteuren wie Ihrem Arbeitskreis.

Ihr Hinweis auf die praktischen Naturschutzmaßnahmen des AKN, etwa bei der Befestigung von Tritts Spuren und der Besucherlenkung, unterstreicht eindrucksvoll, dass Klettersport und Naturschutz in der Praxis vereinbar sind. Dieses Erfahrungswissen sollte stärker in Entscheidungsprozesse einfließen.

Gerne bin ich bereit, den Dialog mit Ihnen fortzusetzen und mich dafür einzusetzen, dass zukünftige Entscheidungen transparent, fachlich fundiert und im engen Austausch mit allen Beteiligten getroffen werden. Ein persönliches Gespräch oder ein gemeinsamer Vor-Ort-Termin halte ich dafür für sehr sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Schwarz MdL